

**Marc Baum, Abgeordneter im
Luxemburger Parlament
für Déi Lénk**



„Die Juncker-Kommission hat die sozialen Gräben in Europa vertieft. Von der Idee der Gründerväter ist herzlich wenig übrig. Wir brauchen aber heute mehr denn je ein solidarisches Projekt im Interesse der Menschen und nicht der Multis.“

(Marc Baum)

**Dagmar Enschede, Mitglied
des saarländischen Landtags**



Zentraler Punkt meiner Arbeit ist eine sinnvolle Energie- und Umweltpolitik. Das Land und die Kommunen müssen die Kontrolle über alle Versorgungssysteme erhalten. Mein besonderes Augenmerk lege ich auf die energetische Gebäudesanierung. Alle Maßnahmen zur Energie- und Kosteneinsparung müssen allen Bürgerinnen und Bürgern zugänglich gemacht werden, besonders auch den sozial Benachteiligten. Eine bürgernahe Politik zum Wohle meiner Mitmenschen ist mein oberstes politisches Ziel.

(Dagmar Enschede)

HART BACKBORD UND VOLLE KRAFT SOZIAL

DIE LINKE.



Weitere Informationen:
DIE LINKE. Trier-Saarburg
Büro Kathrin Meß
Staden 92
54439 Saarburg
fon/fax: +49 (1520) 848 7372
e-mail: kreisvorstand@die-linke-trier-saarburg.de

**Einladung zur
fröhlichen Dampferfahrt
auf der Saar**

**13. September, 18:00 Uhr,
Brückenstraße,
Schiffsanleger 54439 Saarburg**

Für ein Europa der Menschen – nicht des Kapitals!

Europa steckt in einer tiefen Krise. Die hemmungslose neoliberale Politik der Vergangenheit hat die Gewinninteressen der Wirtschaft und des Finanzkapitals in fast allen gesellschaftlichen Bereichen über die Rechte und Bedürfnisse der Menschen gestellt. Dies hat bei der großen Mehrheit zu einer erheblichen Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse, schrumpfenden Einkommen und wachsender Arbeitslosigkeit geführt. Die rücksichtslose Privatisierung und Zerstörung der sozialen Sicherungssysteme hat die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich verschärft.

Die Verunsicherung und Perspektivlosigkeit vieler Menschen führt dazu, dass diese sich materiell und sozial vom Staat und der Gesellschaft missachtet und im Stich gelassen fühlen. Die marktradikale, neoliberale Deregulierungs- und Privatisierungspolitik in der EU ist verantwortlich für Umweltzerstörung, den fortschreitenden Klimawandel und führt zwangsläufig zu einer bedrohlichen Ent-Solidarisierung der Gesellschaft und zu noch mehr Perspektivlosigkeit bei den Betroffenen.

Vor diesem Hintergrund entwickelt sich in fast allen Mitgliedsländern ein rassistischer, fremdenfeindlicher und nationalistischer Populismus, der die neoliberalen Wirtschafts- und Profitinteressen ungeschminkt vertritt, die Demokratie massiv gefährdet sowie die Existenz der Europäischen Gemeinschaft infrage stellt und bedroht. DIE LINKE. steht für einen Neustart der EU, bei dem die Menschen und ihre Rechte und Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen und nicht den Profitinteressen der Konzerne und der Finanzwirtschaft geopfert werden!

DIE LINKE. Trier-Saarburg lädt am 13. September 2017, ab 18 Uhr, gemeinsam mit ihrem Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl 2017, Alexander Ulrich, alle Interessierten und Gäste zu einer Schiffsfahrt auf der Saar ein. Weitere Gäste sind u.a. die Saarländer Landtagsabgeordnete der LINKEN Dagmar Enschede und der Luxemburger Politiker von déi Lénk Marc Baum.

Abfahrt:

Brückenstraße, Schiffsanlegestelle in 54439 Saarburg
Getränke und ein Imbiss stehen nach Bedarf an Bord bereit.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen.
Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos.

Alexander Ulrich, MdB,
Parlamentarischer Geschäftsführer
der Linksfraktion

**Obmann im Europaausschuss
Mitglied des Ältestenrates des
Deutschen Bundestages**



Die Schwerpunkte meiner politischen Arbeit liegen in der Fortführung und Verstärkung unseres Kampfs für „Gute Arbeit und gute Löhne“, gegen die Agenda 2010 („Hartz IV“), für gerechte Renten- und Steuerpolitik, für mehr und bessere Bildung, für die Realisierung des Grundrechts auf Gesundheit und nicht zuletzt im Kampf für eine „friedliche“ Rüstungs-, Europa und Außenpolitik, ohne die es keine „gute Zukunft“ gibt.

Auch in unserem Bundesland gibt es viel zu viel „prekär Beschäftigte“ und für Langzeitarbeitslose kaum Chancen. Die verfehlte Steuerpolitik überlastet vor allem die kleineren und mittleren Einkommen und hat Städte und Gemeinden handlungsunfähig gemacht. Und auch bei uns wird viel zu wenig für Erhalt und Ausbau der Infrastruktur getan. In der „Friedenspolitik“ sind wir mit der weltweit operierenden Drohnen-Zentrale der US-Airbase Ramstein, der USAF-Angriffsbasis Spangdahlem sowie dem deutschen Atomfliegerhorst Büchel in besonders negativer Weise belastet. Der oft so genannte „Flugzeugträger Rheinland-Pfalz“ ist inzwischen zum Symbol des genauen Gegenteils einer friedlichen Außen- und Entspannungspolitik geworden.

Die jetzige EU ist aber ein Projekt der Großkonzerne und Finanzlobbyisten und gerade deshalb in eine unauflösbare Krise geraten. Das von uns geforderte „Europa der Menschen“ ist hingegen der einzige Weg aus der tiefen Krise der EU. Und unsere konsequente Ablehnung von CETA und TTIP, unsere scharfe Kritik der Austeritätspolitik Deutschlands gegenüber den südeuropäischen Ländern, unsere Forderung, dass Deutschlands riesige Außenhandelsüberschüsse endlich zu reduzieren, in Wahrheit ebenso wie unsere strikte Forderung nach Demokratisierung der EU-Institutionen im Wirklichkeit zutiefst pro-europäisch.

Es ist unser besonderes Anliegen, den neoliberalen Ausverkauf des Öffentlichen Eigentums und Vermögens, sowie die Deregulierung und die Privatisierung der Öffentlichen Daseinsvorsorge ein für alle Mal zu beenden. Deshalb ist auch der Kampf gegen die Privatisierung der Autobahnen für uns noch lange nicht verloren und beendet und „wir bleiben entschlossen dran“!

Viele so genannte „Globalisierungsverlierer“, besonders auch prekär Beschäftigte und von Armut Betroffene wollen mit der Wahl von Rechtspopulisten ihren Frust, ihre Enttäuschung und ihren Protest gegen die sozialen Folgen der andauernden neoliberalen Politik zum Ausdruck bringen. Auch in der Mitte unserer Gesellschaft gibt es inzwischen viele Menschen mit Abstiegsängsten, die auf die Rechtspopulisten und politischen „Rattenfänger“ hereinfallen und deren fremdenfeindliche und rassistische Parolen, dass es ihnen ohne Flüchtlinge und Migranten besser ginge, unkritisch übernehmen. Für uns LINKE ist aber klar: In Wirklichkeit sind mehr Soziale Gerechtigkeit und der Kampf gegen Rassisten, Faschisten und Rechtspopulisten zwei Seiten ein und der gleichen Medaille: Der Aufstieg der Rechtspopulisten in Deutschland ist auch Ergebnis der neoliberalen und Konzern-, Banken- und Finanzkapital-freundlichen Politik von Merkel, Schäuble, Gabriel oder Schulz. Und auch aus diesen Gründen braucht es dringend einen Politikwechsel in unserem Land.

Wenn man die soziale Lage in Deutschland und Europa genau anschaut und wenn man sieht, dass auch der Krieg immer mehr zum legalisierten Mittel der Politik wird, gilt umso mehr: Gäbe es keine LINKE, müsste man sie geradezu erfinden! Und für mich gilt auch ganz persönlich: Nah dran an den und für die Menschen, und immer mit klarer Kante! Da fühle ich mich politisch wohl.